

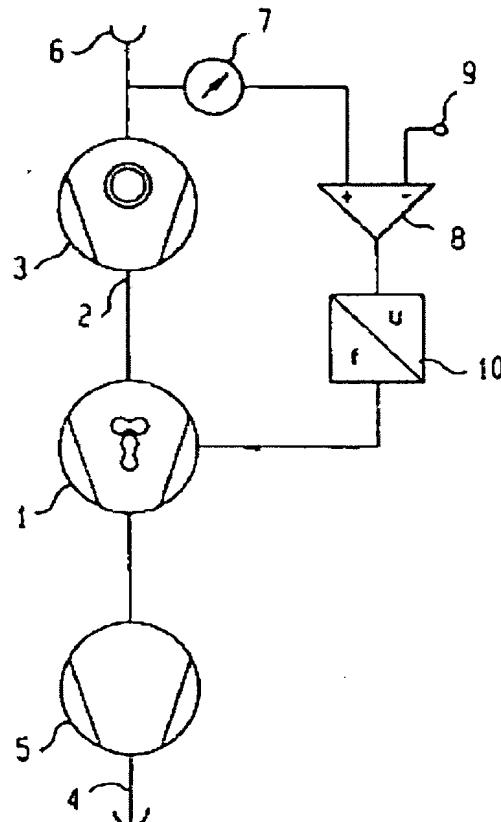
Vacuum-pump device

Patent number: DE3828608
Publication date: 1990-03-08
Inventor: BUERGER HEINZ DIETER (DE); BRAUNSCHWEIG FALK DR (DE); SAULGEOT CLAUDE (FR)
Applicant: ALCATEL HOCHVAKUUMTECHNIK GMBH (DE)
Classification:
- **international:** F04C23/00; F04D27/00; F04C23/00; F04D27/00; (IPC1-7): F04C23/00; F04C29/10
- **european:** F04C23/00C; F04C29/10F; F04D27/00
Application number: DE19883828608 19880823
Priority number(s): DE19883828608 19880823

[Report a data error here](#)

Abstract of DE3828608

The invention relates to a vacuum-pump device having a molecular vacuum pump (3) and at least one Roots pump (1) arranged upstream of the vacuum pump. According to the invention, the Roots pump (1) is equipped with means (10) for controlling the rotational speed, which means are adjusted by a signal dependent upon the pressure on the suction side of the molecular vacuum pump (3). With such a device, by a simple change in the rotational speed of the Roots pump the suction capacity of the device can be changed. The invention is usable, for example, in plasma processes which are to proceed at a pressure of between 10^{-3} and 1 mbar.



Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

THIS PAGE BLANK (USPTO)

(19) BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES

PATENTAMT

(12) Offenlegungsschrift

(11) DE 3828608 A1

(51) Int. Cl. 5:

F04C 29/10

F 04 C 23/00

DE 3828608 A1

(21) Aktenzeichen: P 38 28 608.4
(22) Anmeldetag: 23. 8. 88
(43) Offenlegungstag: 8. 3. 90

(71) Anmelder:

Alcatel Hochvakuumtechnik GmbH, 6980 Wertheim,
DE

(74) Vertreter:

Weinmiller, J., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 8133 Feldafing

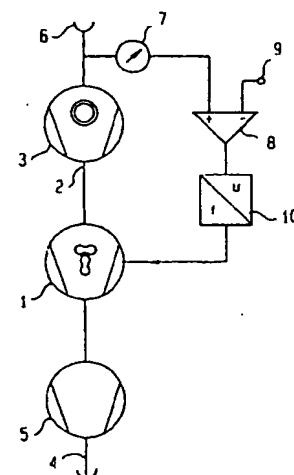
(72) Erfinder:

Bürger, Heinz Dieter; Braunschweig, Falk, Dr., 6980
Wertheim, DE; Saulgeot, Claude, Veyrier du Lac, FR

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

(54) Vakuumpumpvorrichtung

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vakuumpumpvorrichtung mit einer Molekularvakuumpumpe (3) und mindestens einer dieser vorgeschalteten Wälzkolbenpumpe (1). Erfindungsgemäß ist die Wälzkolbenpumpe (1) mit Mitteln (10) zur Steuerung der Drehzahl ausgerüstet, die von einem vom Druck auf der Saugseite der Molekularvakuumpumpe (3) abhängigen Signal eingestellt werden. Mit einer solchen Vorrichtung lässt sich durch einfache Drehzahlveränderung der Wälzkolbenpumpe das Saugvermögen der Vorrichtung verändern. Die Erfindung ist beispielsweise für Plasmaprozesse verwendbar, die bei einem Druck zwischen 10^{-3} und 1 mbar ablaufen sollen.



DE 3828608 A1

Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vakuumpumpvorrichtung mit einer Molekularvakuumpumpe und mindestens einer dieser vorgeschalteten Wälzkolbenpumpe.

Molekularvakumpumpen werden meist im Hochvakuum- und Ultrahochvakuum eingesetzt, d.h. bei Drücken deutlich unter 10^{-3} mbar.

Es gibt jedoch auch Molekularvakumpumpen, insbesondere Turbomolekularvakumpumpen, die speziell für das Arbeiten bei "höheren" Drücken eingesetzt werden können, d.h. bei Drücken zwischen 10^{-3} und 10^0 mbar. Sie bieten auch in diesem Druckbereich den Vorteil sehr kleiner Abmessungen und führen zu einem Vakuum, das frei von Kohlenwasserstoffverbindungen ist.

Bei Plasmaprozessen werden häufig große Verfahrensgasmengen in den Prozeßraum eingelassen und müssen von einer Vakuumpumpvorrichtung wieder abgesaugt werden. Wichtig bei Plasmaprozessen ist auch, daß das Saugvermögen der Pumpvorrichtung möglichst genau der eingespeisten Verfahrensgasmenge angepaßt ist, wobei auch ggfs. Spülgasströme zu berücksichtigen sind, die zum Schutz von Motor und Lager in die Turbomolekarpumpe eingespeist werden.

Die Einstellung des Saugvermögens von Turbomolekarpumpen wird bisher meist durch Drosselorgane bewirkt, die sich am Saugstutzen der Turbomolekarpumpe befinden und sehr große Nennweiten haben müssen, um nicht das höchstmögliche Saugvermögen der Pumpe zu beeinträchtigen. Solche Drosselorgane sind teuer und meist träge.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Pumpvorrichtung der eingangs genannten Art so zu verbessern, daß das Saugvermögen mit einfachen Mitteln genau und schnell einstellbar ist.

Diese Aufgabe wird erfundungsgemäß dadurch gelöst, daß die Wälzkolbenpumpe mit Mitteln zur Steuerung der Drehzahl ausgerüstet ist und daß ein Druckmeßorgan auf der Saugseite der Molekarpumpe liegt, dessen Ausgangssignal die Mittel zur Steuerung der Drehzahl einstellt.

Vorzugsweise enthalten die Mittel zur Steuerung der Drehzahl einen Spannungs-Frequenzwandler, der mit einer vom Druck auf der Saugseite der Molekarpumpe abhängigen Spannung gespeist wird.

Vorzugsweise liegt zwischen dem Druckmeßorgan und dem Spannungs-Frequenzwandler ein Komparator, dem ein Sollwert zuführbar ist.

Nachfolgend wird die Erfindung anhand eines bevorzugten Ausführungsbeispiels mithilfe zweier Figuren näher erläutert.

Fig. 1 zeigt den Verlauf des Saugvermögens (in Liter pro Sekunde) in Abhängigkeit vom Ansaugdruck (in mbar).

Fig. 2 zeigt schematisch eine Vakuumpumpvorrichtung gemäß der Erfindung.

In Fig. 1 sind drei Kurven A, B und C dargestellt, die das Saugvermögen dreier Pumpvorrichtungen angeben, die sich durch unterschiedliche Größen der Vorpumpen voneinander unterscheiden. Die Kurve A betrifft beispielsweise eine Pumpvorrichtung bestehend aus einer Turbomolekarpumpe und einer mechanischen Vorpumpe eines Saugvermögens von $0,4 \text{ m}^3/\text{h}$. Die Kurve B betrifft eine Pumpvorrichtung mit derselben Turbomolekarpumpe, aber einer Vorpumpe eines Saugvermögens von $4 \text{ m}^3/\text{h}$, während bei der Vorrichtung gemäß Kurve C eine mechanische Vorpumpe mit $120 \text{ m}^3/\text{h}$

Verwendung findet.

Man erkennt hieraus, daß das Saugvermögen bei Ansaugdrücken unterhalb 10^{-3} mbar praktisch nicht von der Größe der Vorpumpe abhängt, daß aber bei Ansaugdrücken oberhalb dieses Wertes, d.h. bei Ansaugdrücken, wie sie oft bei Plasmaprozessen anzutreffen sind, das Saugvermögen der gesamten Vakuumpumpvorrichtung stark von dem der Vorpumpe abhängt.

In Fig. 2 ist schematisch eine Vakuumpumpvorrichtung gemäß der Erfindung dargestellt, bei der eine Wälzkolbenpumpe 1 an die Druckseite 2 einer Turbomolekarpumpe 3 angeschlossen ist. Zwischen der Wälzkolbenpumpe 1 und einem Auslaß 4 in die Atmosphäre ist noch eine beliebige andere mechanische Vakuumpumpe eingefügt.

Das Saugvermögen von Wälzkolbenpumpen hängt stark von der Geschwindigkeit ab, mit der die Wälzkolben in Umdrehung versetzt werden. Man könnte also die drei Kurven aus Fig. 1 als Saugvermögenskurven der Vorrichtung gemäß Fig. 2 ansehen, wobei jeweils eine andere Drehgeschwindigkeit der Wälzkolbenpumpe 1 vorliegt. In den Druckbereichen, in denen die drei Kurven deutlich voneinander abweichen, läßt sich also das Saugvermögen durch Wahl der Drehgeschwindigkeit der Pumpe 1 stufenlos verstellen. Man kann nun einen Regelkreis vorsehen, bei dem der Druck auf der Ansaugseite 6 der Turbomolekarpumpe 3 durch Verstellung der Drehgeschwindigkeit der Wälzkolbenpumpe 1 konstant gehalten wird. Der Regelkreis enthält ein Druckmeßorgan 7, das eine vom gemessenen Druck abhängige Gleichspannung liefert, einen Komparator 8, dem dieses Signal sowie über einen weiteren Eingang 9 ein Sollwert zugeführt wird, und einen Spannungs-Frequenzwandler 10, der eine Wechselspannung abgibt, deren Frequenz von der Ausgangsspannung des Komparators 8 abhängt und mit der die Wälzkolbenpumpe 1 betrieben wird. An Stelle des Komparators und des Spannungs-Frequenzwandlers könnte auch eine Regeleinrichtung treten, die eine Gleichspannung zum Antrieb des Motors liefert, der die Wälzkolbenpumpe antriebt.

Eine Turbomolekarpumpe mit einem Nennsaugvermögen von 380 l/s (und dies ist bei Plasmaprozessen eine häufig verwendete Pumpengröße) wird mit einer Spülgasmenge von $1 \text{ cm}^3/\text{s}$ gespült. Sie soll außerdem noch $4 \text{ cm}^3/\text{s}$ Verfahrensgas abführen. Das Saugvermögen der Vorpumpe muß folglich 50 l/s bei $0,1 \text{ mbar}$ betragen. Bei $0,3 \text{ mbar}$ müssen genau $60 \text{ m}^3/\text{h}$ von der Vorpumpe übernommen werden. Eine Drehschiebervakuumpumpe als einzige Vorvakuumpumpe müßte ein höheres Nennsaugvermögen als $60 \text{ m}^3/\text{h}$ aufweisen, da durch die Drosselung in den Ansaugwegen das Nennsaugvermögen im Druckstutzen der Turbomolekarpumpe nicht erreicht wird. Bei der Kombination einer Wälzkolbenpumpe von maximal $120 \text{ m}^3/\text{h}$ mit einer kleinen Drehschieberpumpe von 12 bis $20 \text{ m}^3/\text{h}$ kann dagegen die anfallende Gasmenge ohne weiteres übernommen werden. Durch diese Kombination zweier verhältnismäßig kleiner mechanischer Pumpen, nämlich der Pumpen 1 und 5, läßt sich das effektive Saugvermögen auf über $100 \text{ m}^3/\text{h}$ steigern. Zugleich läßt sich der Vorvakuumdruck durch unterschiedliche Drehgeschwindigkeiten der Wälzkolbenpumpe 1 z.B. von $0,3 \text{ mbar}$ bei 1700 Umdrehungen pro Minute auf $0,5 \text{ mbar}$ bei 900 U/min oder sogar auf 1 mbar bei 650 U/min bringen. Folglich kann über die Drehzahl dieser Wälzkolbenpumpe 1 das effektive Saugvermögen der Gesamtpumpvorrichtung mit schnellen Einstell-

zeiten so geregelt werden, daß der Vakuumdruck konstant bleibt. Sehr teure und das effektive Saugvermögen im Hochvakuum negativ beeinflussende Drosselorgane mit großen Nennweiten entfallen.

Eine vollautomatische Regelung des Arbeitsdrucks über das effektive Saugvermögen der Pumpvorrichtung wird auf der Druckseite der Turbomolekularpumpe durch automatische Drehzahlverstellung der Wälzkolbenpumpe möglich. Das Druck-Meßsignal wird in einem Komparator mit einem Sollwert verglichen; dieser verstellt die Speisefrequenz für den Synchronmotor der Wälzkolbenpumpe solange, bis Soll- und Istwert des Arbeitsdrucks übereinstimmen.

Die Erfindung ist nicht in allen Einzelheiten auf das oben beschriebene Ausführungsbeispiel beschränkt. So kann insbesondere statt der Turbomolekularpumpe eine andere Hochvakuumpumpe, beispielsweise vom Holweck-Typ, verwendet werden.

Patentansprüche

20

1. Vakuumpumpvorrichtung mit einer Molekularkavuumpumpe und mindestens einer dieser vorgesetzten Wälzkolbenpumpe, dadurch gekennzeichnet, daß die Wälzkolbenpumpe (1) mit Mitteln (10) zur Steuerung der Drehzahl ausgerüstet ist und daß ein Druckmeßorgan (7) auf der Saugseite (6) der Molekularkavuumpumpe (3) liegt, dessen Ausgangssignal die Mittel zur Steuerung der Drehzahl (10) einstellt.

25

2. Vakuumpumpvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Mittel (10) einen Spannungs-Frequenzwandler enthalten, der mit einer vom Druck auf der Saugseite (6) der Molekularkavuumpumpe abhängigen Spannung gespeist wird.

30

3. Vakuumpumpvorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem Druckmeßorgan (7) und dem Spannungs-Frequenzwandler (10) ein Komparator (8) liegt, dem ein Sollwert zuführbar ist.

35

40

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

45

50

55

60

65

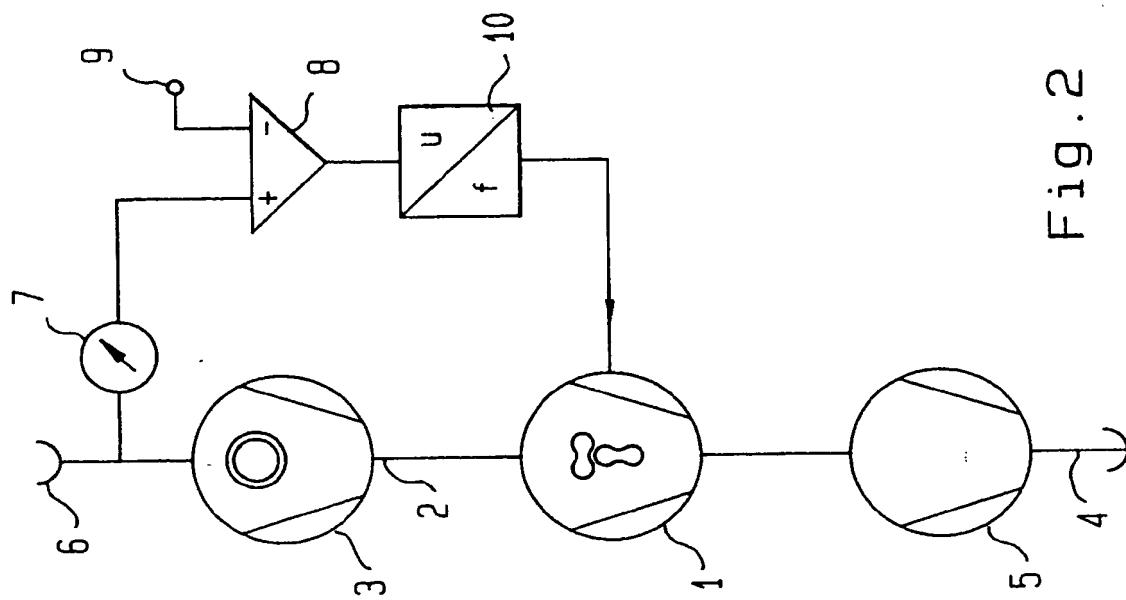


Fig. 2

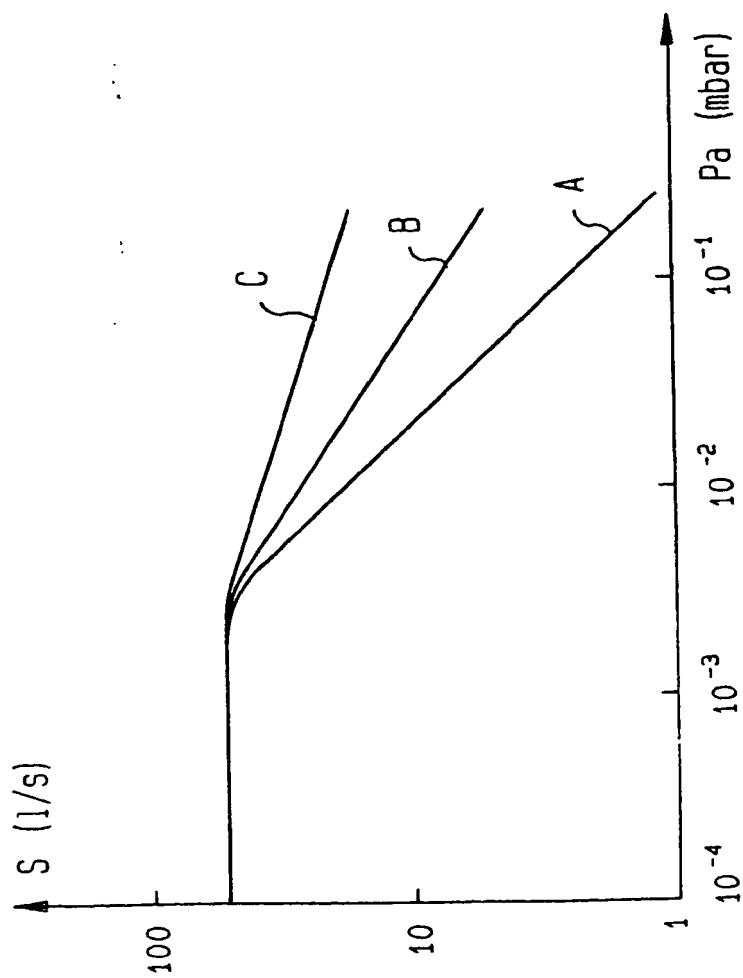


Fig. 1